

Gescheit fähig!
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 Pf.,
vierteljährlich 1.50 Mk.,
halbjährlich 3.00 Mk.,
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.60 Mk.

„Die Neue Welt“
(Wahrschuldungsbeilage),
durch die Post nicht beziehb.,
kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Stelaphen Nr. 1047.
Telegraphen-Abteilung:
Volkshalle Halle/Saale.

Volkshalle

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühren
betragen für die gewöhnliche
Zeitung über jeden Raum
10 Pf., für Wohnungs-
Verkauf- u. Veranlagungs-
Anzeigen 10 Pf.
In revolutionärer Zeit
kann die Rate 50 Pfennig.

Insertate
für die fahige Nummer
werden meistens bis zur
mittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Polizeiungs-Liste
unter Nr. 7888.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Meißner, Weißenfels-Seib., Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r.

Zur Maifeier 1900!

Arbeiter! Brüder! Noch freitet in der Natur der Winter mit dem Frühling um die Herrschaft. Doch bald ist die Herrschaft des Winters gebrochen und der Lenz hält seinen Einzug. Mit dem Lenz der Natur rückt auch der Lenz der Arbeit heran.

das große Frühlingsfest der Arbeit, der 1. Mai.

Der 1. Mai ist die feierliche Kundgebung der Arbeiter aller Länder für internationalen Arbeiterschutz, der Massenprotest der Arbeit gegen die Ausbeutung durch das Kapital, gegen den Terrorismus der Kapitalsherrschaft, gegen den Krieg in jeder Form — der 1. Mai ist die internationale Kundgebung des klaffenbewußten Proletariats für den Frieden der Gesellschaft und für den Frieden der Völker.

Zum erstenmale kehrt nun der Tag wieder, an dem die Arbeiter aller Länder sich im Bewußtsein ihrer Klassenlage im Geiste die Verbundenheit reichen, um von neuem zu bezeugen, daß sie unerschütterlich festhalten an dem großen Kulturgebanten, der zum Ausdruck kommt in dieser Weltfeier. Dem Moloch Militarismus muß der Krieg erklärt werden, gerade zur Zeitzeit, wo ein großes Kulturvolk — England — im Interesse des internationalen Kapitalismus auf ein kleines, aber freiheitsliebendes Volk — die Buren — gehebt wird. Diefem unmenschlichen Morden dort soll Einhalt geboten werden und am 1. Mai muß das gesamte Proletariat des Weltalls gegen solche Menschenschlächterei Protest erheben.

Die wichtigste unserer Mai-Forderungen aber ist der **achtstündige Arbeitstag**, jene Forderung, die zu verwirklichen eben erst die **Freiwilligen Kohlenräuber** die heldenmütigen Anstrengungen machten. Und die wirksamste Demonstration für den achtstündigen Arbeitstag, für internationalen Arbeiterschutz, für die Kulturforderungen des Proletariats ist

die Arbeitsruhe.

Wo immer die Möglichkeit dazu geboten ist, haben deshalb die Arbeiter am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen!

Arbeiter! Bereitet Euch zu einer würdigen und imposanten Feier. Geschenk des Wortes von Karl Marx:

Proletarier aller Länder vereinigt Euch! Hoch der 1. Mai!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 19. April 1900.

Sehr gut sind nach der Verl. Verjährig. die Ausfichten der Flottenvorlage, da die Steuererhöhungen des Zentrums angenommen werden würden und somit die Verabschiedung der Vorlage bis Mitte Mai zu erwarten stehe.

Gras aber wahr. Unter dem freundlichen Motto: „Judas mit einem Kuife verdrückt du den Menschensohn“ behandelt Dr. Sigl im Bair. Vaterland in seinem Karfreitagartikel auch das Zentrum ein wenig. Sein Gruß lautet:

„Und so treibt die getamte Zentrumspreffe schon seit Jahren den gemeinfen Volksverrat. Man erinnere sich nur daran, wie jedesmal, wenn eine neue Militär- oder Flottenvorlage in Sicht ist, diese Blätter gewaltig Lärm schlagen und mächtig hinausposaunen: Bis hierher und nicht weiter! Das treibt man eine Zeitlang so fort, bis die Dummen, die nicht alle werden, sagen: „Unsere Mannen sind halt doch Ehrenleute, die getrauen sich auch nach oben hin steif zu bleiben.“ Aber jetzt weht gleich ein anderer Wind. Die führenden Herren erhalten Kundeng, man schwehbedelt, und auf einmal hat man übermäßig die Inspiration erhalten und die Abregung: ja eine Mehrforderung hat uns hinter sich. So machen's jene, die sich in ihrem elckstaren Hochmut als „weite Bindhorst“ ausgeben!“

Das ist unser hochgelobtes, unser verkräftigendes Zentrum, eine Partei, die vor den Mächtigen auf dem Baude frucht. Und wie das staunende Volk in den letzten Zeiten aus sehr hohen Wunden schon öfters die geheimnisvollen Worte hören konnte: Mein Geer, Meine Flotte, so wird man auch bald — aber das mit vollem Rechte — hören können: Mein Zentrum.“

Das Arbeitsmaterial des Reichstages ist überaus reichhaltig. Es sind noch u. a. zu erledigen: Flottenmotive, Fleischbeschaugesetz, lex Heinze, Unfallversicherungsreform, Semansordnung, Reichsstaatsangelegenheiten, ferner die Vorlage über die Postdampferverbindung mit Afrika und die privaten Versicherungsgeellschaften, die Verabschiedung der Gewerbeordnungs-Novelle, sowie endlich der Antrag auf Errichtung von Arbeitskammern und eines Reichsarbeitsamts. An eine Erledigung dieser sämtlichen Aufgaben wäre freilich nur dann zu denken, wenn durch dauernde Beschäftigung aller Zwischenfäden vorgebeugt würde.

Mit 450 000 Mitgliedern renommiert der Flottenverein, der mit dem Klammeheld Barnum die Konkurrenz aushält. Denn die meisten „Mitglieder“ stellen die 212 Krieger- und Landwehrvereine, sowie die 135 sonstigen Vereine, die sich als Korporationen dem Flottenwimmel halb gewarnt hingeden haben. In Wirklichkeit hat der Flottenverein nur wenige Tausende freie Mitglieder trotz der ungeheuren Klammere, trotz

der Lichtbildervorträge und trotz der 1 1/2 Millionen gratis verteilter Flottenbrotschühen.

Eine schöne Oftergabe. Auf die von der Hamburg-Amerika-Linie an den Kaiser gerichtete telegraphische Meldung, daß der Dampfer *Tatavia* als erstes mit einer Tiefadelinie versehenes Schiff der Gesellschaft den Hamburger Hafen am Donnerstag verlassen habe, traf bei der Hamburg-Amerika-Linie folgende Antwortbescheid ein:

Mit aufrichtiger Genugtuung erfüllt mich Ihre Meldung. Möge Ihre Linie durch die Einführung das hohe Gefühl erheben, nach Müdigkeit und Gemüthen alles gethan zu haben, was Sie für die an Verd befürchtenden Passagiere und Mannschaften als Ihre Verpflichtung zu thun empfinden, und Sie mit Lobes erfüllen. **Den ersten großen Schritt in der Ausföhrung einer Sozialpolitik auch dem Meere gewagt zu haben. Fürwahr, eine schöne Oftergabe!**

Wilhelm I. R.

Die Tiefadelinie ist eine Marke, die bestimmt angiebt, wie tief ein Schiff beladen werden darf. In England ist diese Frage längst gelöst geregelt. Der Kaiser nennt schon die technische-notwendige und selbstverständliche Einrichtung als einen ersten großen Schritt in der Sozialpolitik zu Wasser.

Adel und Industrie. Das Deutsche Adelsblatt schreibt, mit Handel und Industrie könnten sich nur Individuen befassen mit „persönlichen Eigenschaften niedriger Natur“. Bei der modernen Fabrik ende die vitterliche Welt anzuhaufen. — Wir haben sicher weder Lust noch Beruf, den Industrieherrn und den Handelsmaganten Vorkübere zu tun. Aber, wenn wir nicht anders können, so wollen wir wenigstens als kanzelnde Junker, deren höchstes Ziel eifriges Gewinne sind, wie sie etwa der Klub der Parlamentarier.

Europäische Kultur in Afrika. In Deutsch-Südwest-Afrika ist bereits ein Gasthofbesitzer in Swakopmund betraucht. Die beiden Verbeirger hatten gute Geschäfte gemacht. — Ausfagen müssen in Südwestafrika recht teuer bezahlt werden. Die Kapelle der kaiserlichen Schutztruppe veranfaßt in Windhof jeden Mittwoch abend ein Konzert; der Preis beträgt für die vier Konzerte im Abonnement 5 Mk., für das einzelne Konzert 2 Mk., außerdem findet in Kleinwindhof jeden Sonntag nachmittag Gartenkonzert statt: Zwei 2 Mk., Militär 1 Mk.

Die lex Heinze zu retten, bemüht sich die ultramontane Presse. Die Köln. Volkszeit. giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das Gesetz aller Obstruktion zum Trotz doch noch zu stande kommen werde.

Der Handel mit Batterieflofen anderer deutscher Staaten ist in Preußen auch nach Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs verboten. Das Kammergericht hat eine dahingehende Entscheidung getroffen. Verschiedene Verkäufer waren in Nordhausen, Halle, Essen u. s. w. angeklagt worden, weil

sie Lose der mecklenburgischen Landeslotterie, die in Preußen nicht zugelassen sind, gewerbsmäßig vertrieben oder den Verkauf als Mittelspersonen befördert hätten. Die Angeklagten behaupteten, das Gesetz vom 29. Juli 1885 betraf nicht mehr zu Recht, sondern sei durch § 783 des Bürgerlichen Gesetzbuchs aufgehoben worden.

Auf die Jagd zu gehen, ist den Lehren im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen durch einen Erlass des Ministeriums verboten worden.

Zu der Reichsbekanntmachung tritt der Bund der Landwirte den Mächtig an. Er hat sich allerdings in diesem Exerete so riesig blamiert, daß er nichts anderes thun kann.

Antisemiten unter sich. Vierermann macht sich in einem Gedichte über seinen Freundschaftsgenossen Bindewald lustig, weil letzterer bei der lex Heinze sich festgesetzt hatte, er der einzige Minister im Reichstage — Bindewald ist Korzellanaler — sei nicht zum Worte gekommen. Vierermann nennt seinen Freund „Danz Binjel“.

Zur Reform des Landtagswahlrechts in Baiern. Unsere Parteigenossen im bairischen Landtag stellen bei Beginn der Session folgenden Antrag:

„Es sei an die Staatsregierung das Ersuchen zu richten, sie wolle dem gegenwärtig versammelten Landtag den Entwurf eines Gesetzes vorlegen, durch welchen das Wahlrecht dahin abgeändert wird, daß, bei voller Sicherung einer unabhängigen Wahl, allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht gewährt, den Wählenden die dem Lande die ihnen nach der Verfassungsgesetzliche gebührende Abgeordnetenzahl eingeräumt und eine geeignete Verringerung der Minoritäten nach dem Prinzip der Proportionalwahlen in Aussicht genommen werde.“

Der Antrag wurde nach eingehender Beratung einer Kommission überwiefen. Dieser hat jetzt der Zentrumsgesandte Bindewald einen Bericht erstattet, wie er, das heißt das Zentrum, sich die Reform denkt.

Der Berichterstatter begründet die Einführung des direkten Wahlrechts als das Hauptziel, hält aber seine Durchführung für „schwierig“. Nach einer Exposition der Anforderungen, die die Sozialdemokraten an das Wahlrecht stellen, wobei er sich gegen das Proportionalwahlrecht ausdrückt, und überhaupt hinter vielen Nebenansätzen seine reaktionären Anschauungen deutlich durchblicken läßt, schlägt er vor zu beschließen, daß die Regierung aufgefordert werde, baldigt einen Entwurf zur Einführung des direkten Wahlrechts vorzulegen.

Für die Eigenschaften, die zum Wählen berechtigen sollen, schlägt er vor:

„Wahlberechtigt ist jeder Bailer, welcher das fünfjährige zivile Lebensalter erreicht hat, die bürgerliche Staatsangehörigkeit seit mindestens einem Jahre besitzt, ausweislich

den Verfassungssatz geleistet hat und dem Staat seit mindestens einem Jahre eine direkte Steuer entrichtet.
Darin ist sowohl in Beziehung auf die Dauer der Steuerentrichtung und der Staatsangehörigkeit sowie durch Einsetzung des Wahlrechts von 21 auf 25 Jahre eine wesentliche Verbesserung zu sehen. Die jetzigen Wahlrechte enthalten die durch die Bezeichnung der indischen Klassenlosen Wahl keineswegs aufgehoben wird.
Das Zentrum zeigt sich also anscheinend keineswegs geneigt, das Wahlrecht wirklich zu verbessern.

Ausland.

Bulgarien. Die Bauernbewegung zwischen Donau und Balkan gewinnt an Ausdehnung. Ihrem Ursprunge nach gegen das neue Regime gerichtet, kehrt sich dieselbe heute bereits gegen das herrschende Regime und gegen den Fürsten selbst. Erst vor wenigen Tagen wurde der Polizeichef von Rustschuk, Kertjow, als er sich in Begleitung einer starken Abtheilung bulgarischer Polizei in das benachbarte Dorf Strassno begeben wollte, um eine unter der dortigen Bauernschaft ausgebrochene Meuterei zu unterdrücken, von den Bauern samt seiner Begleitung gefangen genommen und in den Gemeindegarten gesperrt, aus welchem er erst durch eine von Aufständigen Kommando abgeordnete Militär-Expedition befreit wurde. Gensio haben in Comissa, Nasgrad, Turulski und anderen Orten Bauernmeetings stattgefunden, bei welchen die Autorität der Regierung und der Behörden ziemlich leicht weggenommen ist.

Amerika. Zu einem Zusammenstoß zwischen italienischen Arbeitern und amerikanischen Truppen ist es bei Newyork gekommen. Am Croton-Flusse, von welchem Newyork sein Trinkwasser bezieht, werden neue Reservoirs gebaut, wobei 800 Italiener für einen Dollar pro Tag beschäftigt sind. Sie verlangten höheren Lohn, allein derselbe wurde ihnen verweigert und nur drohten die Italiener, ihren zu verlassen, der an ihrer Stelle die Arbeit aufnahm. Die Italiener sind besonnen und haben sich verhalten; auch sollen sie Dynamit begehren, womit sie eventuell den Damm des Reservoirs sprengen können, wodurch die Wasserleitung von Newyork abgeschnitten würde. Am Sonntag wurden 800 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie zu den Streikenden ausgesandt, und da die Lage sich immer drohender gestaltete, wurde auch das Reservoirs siebente Regiment aufgeführt. Am Montagabend wurde ein Sergeant, Namens Douglas, der mit einer Abtheilung die Kunde machte, aus einem Hinterhalte erschossen. In den italienischen Vierteln von Newyork gab es Tumulte und Störungen. Der Einwanderungs-Kommissar schickte hat sich im Auftrage der Regierung nach Croton begeben. Er beobachtet die dortigen Italiener, welche weniger als ein Jahr in Amerika sind, nach Italien zurückzuführen.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.

Lord Roberts hat an der Kriegsführung der Generale Buller und Warren so scharfe Kritik geübt, daß beide Befehlshaber zurückberufen werden.
Vor Kurzem hat seine Neutralität gebrochen, indem es den Durchzug der Engländer an den Delagoa gehalten will. Im Vorzuge selbst war sie gegen die niedrige Handelspolitik der Regierung heftige Opposition, die man aber durch strenge Zensur zu unterdrücken bemüht ist.

Soziales.

— Es werden sieben Menschenopfer dargebracht!
Die Mühseligkeit der Arbeiter-Vergeltung steht deutlich an folgendem erschütternden Fall an: Die Arbeiter der Maschinenfabrik von Drieger u. Reier in Ober-Sachsenmeide waren seiner Zeit so oft erkrankt, daß die in Betracht kommende Krankenkasse in einem Jahre für 4000 Mark ausgehen mußte, während sie von ihnen im selben Zeitraum nur 200 Mk. an Beiträgen einnahm. Der Vorstand ordnete deshalb an, daß der Betrieb gehörig überwaht werde. Der zuständige Amtsvorsteher erließ an die beiden Firmeninhaber eine Verfügung, worin er ihnen aufgab, ihre Arbeiter in der Maschinenfabrik täglich nur sechs Stunden zu beschäftigen. Als die Unternehmer dies Gebot nicht beachteten, wurden sie wegen Uebertretung der §§ 120 a, 120 b und 147 angeklagt und in zweiter Instanz aus dem Gefängnis verurteilt. Das Landgericht erklärte den Amtsvorsteher für bestraft, für den Betrieb der Maschinenfabrik im Interesse der Gesundheit der Arbeiter die Arbeitszeit auf sechs Stunden festzusetzen und die Arbeiter zu beschäftigen.

Harle Tage.

Von Hans Ostwald.

151 (Nachdruck verboten.)
Nachdem sie kehrt gemacht hatten, sagte sie: „Du tannst ja nicht dafür. Warum wollte er Dich schlagen?“ — „Und er hat ja auch alle Familien auseinander gerissen.“
„Als Walter immer noch stumm und finster vor sich hinarrte, doch sie: „Aber, liebes Mädchen, Du mußt nicht unnützlich grübeln. Er hat doch schließlich Strafe verdient.“ — „Denst Du denn gar nicht, daß Du mich noch hast?“
„Er hätte mir, wo ich fräugiger Körper ihn erwiderte. Die Pfaffe verurtheilt dort, wo sie sich berührt. Mit einem jähren Kind wendete er den Kopf nach ihr und sah sie mit einem langen, starren Blick an. Sie schien in seinem Blick zu versinken und benagte den Kopf, ihn anzuwenden. Dann schlüßte sie, ihm ihren heißen Atem ins Gesicht hauchend: „Seit gestern habe ich Dich eigentlich erst so richtig lieb. Als Du so mählich um den — den losgingst, da freute ich mich ordentlich. Das hatte ich Dir nie angetraut. Aber nun bist Du mir nicht böse darum?“ — „Du?“ — „Ja, habe Dich ja jetzt auch wirklich lieb.“
„Wie icher Verdenklichst ich er sie an sich und stammelte, ihr mich in die Augen stierend: „Küsse mich!“ — „Nimm mich!“
„Sie drängten sich eng an einander und küßten sich leidenschaftlich. Dann schlüßte sie mit getremtem Kopf wieder voll echt weiblicher Gerecht: „Waldchen! Waldchen! Wenn wir bloß nicht böse Gerichte kommen!“ — „Ja, habe ich die schreckliche Angst!“ — „Wieder gehe ich ins Wasser.“
„Er hatte jene Lieberlegenheit wieder erlangt und antwortete: „Ach, Unnimm! Wir kommen nicht vor das Gericht!“ — „Du liebes Weib! Du brauchst ja keine Angst zu haben. Wenn sie uns wirklich verfolgen, antworte ich Dir immer nur, was ich Dir vorher sagen wollte. Wir sprechen noch darüber.“
„Sie lehnte sich weit an ihn: „Ach, ich habe solche Angst!“
„Er drückte ihren Arm: „Aber Du brauchst Dich wirklich nicht zu fürchten!“
„Sie umarmte und kuschelte ihn, nahm seinen Kopf zwischen die

Hande und küßte sein Gesicht von den Haaren bis zum Kinn; seine Kopf zur Seite und küßte ihn auf den Hals. Er war überaus glücklich. Einen solchen Beweis ihrer Hingeblichkeit, ihrer Liebe hatte sie nie noch zu gegeben.
„Du, Du! — Es regnet!“ — entsetzte er sich.
„Das hier!“ — sagte sie, die Hand vor dem Angesicht haltend. Die Liebe ist das Heilmittel gegen unsere Qualen. In ihr werden wir vergessen, wie schläft es uns gelb.“
„Er preßte sie an sich und wiederholte fragend: „Werden wir vergessen?“ — „Werden wir vergessen?“
„Sie die sie kennen, erzählte er ihr, daß er gerne einen kleinen Handel anfangen wollte. Sie müßten sich dann allerdings manches vertragen, ganz rüchloslos hören — aber dann hätten sie auch Ausflüchten auf ein wirkliches Vormärtskommen. „Dann ist man doch nicht mehr so abhängig!“ — schloß Walter seine Rede.
„Ja, gewiß! Man muß sich selbständig machen, sonst kommt man in ganzen Leben zu nichts!“ — antwortete Elisabeth begeistert.

X.

Auf Karl war der einzige Verdacht gefallen. Ihn allein traute man zu, daß er den Inhaber verprügelt habe. Er hatte in mehreren Bänken, wie man in Leipzig die Schnapsläden nennt, geküßelt: „Ach, schlaue Frau zu Appelpire, wenn er mir in die Finger kommt.“
Doch da man ihm nichts Bestimmtes beweisen, er auch gehen konnte, daß er zur Zeit der That bei Gempel gewesen war, mußte er freigelassen werden.
Zeit dieser Zeit nannten ihn seine Arbeitsgenossen: „Waldchen“ dies auch nur scherzhaft, so erwiderte er ihm doch. Im Jauchendenden Born küßte er sich auf den Nachhinter und schlug ihn mit seinen beiden Fäusten, bis ihm die andern Kollegen forttrifften. Die Säulenleiste verfluchten nicht und reisten in ihm den seit ihrer Verhaftung gefallenen Entschluß, dem wilden Laster auf die Spur zu kommen.
Ein unbestimmtes Gefühl sagte ihm, daß Walter der sei, für den er den Spott ertrug. Als er ihn zum erstenmal in dessen neuer Wohnung, die nur aus einem einmüßigen Stübchen mit einem eisernen Kachelofen bestand, aufsuchte, erwiderte Walter: „Eine seltsame Bedrücktheit lag auf ihren Gezihranden. Walter antwortete stumm und sah ihn mit kurzen unterthänigen Blicken an in denen Karl den Blick jener Kunde zu erkennen glaubte, die nach einem Vergehen weinend zu ihrem Herrn trüben. Elisabeth war dafür um so gewöhnlicher. Unruhig lief sie in der kleinen Stube, die von einem Kinderbettchen, einem großen Bett, einem Tisch und mehreren Stühlen, sowie einem Kissen und als Eckmöbel dienenden hölzernen Stühlen noch

das Eingeweihten der zahlreichen Polizeimannschaft mit Mühe gedämpft wird. Delegierter darf sich nicht in einem anderen auf, am Blutvergießen zu verhindern, den Parteien zu verlassen. Unter großer Erregung verlassen den Saal 51 Delegierte aus 22 Orten.
„Darauf wurde sehr reich der Parteivorsteher erledigt und die Parteileitung gewährt.
Während vermittelten sich die 51 Delegierten, die den Parteitag verlassen haben, zu einem Kommerz in einem anderen Saal. In mehreren Sätzen betonten einige Redner, daß der heutige Tag der Ausgangspunkt sei für eine Neuorganisation der Sozialdemokratie Ungarns, für die Schöpfung einer wirklich sozialdemokratischen Bewegung.“

Gewerkschaftliches.

Die Zimmerer in Wülheim a. R. streikten, weil ihnen der Stundenlohn von 45 Pfg. nicht bewilligt worden ist.
Die Schlosser in Mainz verlangten bei 9% hundert Arbeitstag 15 Prozent Lohnvermehrung und besondere Vergütung der Sonntagsarbeit. Sämtliche Metallarbeiter von Mainz sind organisiert.
Die Wagnararbeiter in Leipzig streikten seit gestern wegen nichtbewilligter Lohnforderung.

Lokales und Provinzielles.

Salle a. S., 19. April 1900.

Der Sozialdemokratische Verein wird sich heute abend mit dem Parteitag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch beschäftigen. Gen. Waldenberg hat hierzu das Referat übernommen. Gleichzeit wird auch der Jahresbericht gegeben.

Der Liebes Müß umsonst. Nicht sonderbare Mühen zeigen, wie wir schon mehrfach festgestellt, der in unserer Stadt in Szene gesetzte Militärbofott. Bedachtigte man ja sogar die Brauerie, ob ihrer sozialistischen Gefinnung wegen der Nichtlieferung von Bier an den Wirt der Kaiseräle, obgleich die Brauerie sich weiter nicht nach, als dem alten Gefinnungsprinzip zu halten, daß man sich auf die Seite schlagen müsse, von der man den meisten Nutzen hat. In der Sonntagsnummer veröffentlichte nun der Vertrauensmann unserer Partei die Seite, die uns nicht zur Verfügung stehen, um den Parteigenossen eine gewisse Nichtsicht an die Hand zu geben. Die Hall. Ztg. wirft sich jetzt sofort auf die Verleumdung und feiert die Saalbesitzer, die uns ihre Säle verweigern, als könig- und vaterlandstreue Männer, die sich vom Anfang an auf die Seite der Militärbehörde gestellt und damit den einzig richtigen und möglichen Standpunkt eingenommen hätten. Sie, die kein Wort des Tadels hat für die Schädigungen, die den Wirt und Saalbesitzer durch den Militärbofott zugefügt werden, fordert jetzt das Bürgerturn auf, die von den Arbeitern verlassenen Räume zu frequentieren und so dem Umkreis in Gemeinschaft mit Herrn v. Rhente-Fink an den Leib zu rücken. Aber hat sich was! Dasselbe Bürgerturn, das in den hiesigen kommunalen Wahlvereinen dominiert, wird gleichzeitig auch von den Saalbesitzern aufgefordert, gegen den Militärbofott Stellung zu nehmen durch die Unterfertigung der Saalbesitzer-Petition, den Militärbofott nur für 2 den Tag zu verhängen, an welchem sozialdemokratische Versammlungen stattfinden. Was soll nun das arme Bürgerturn thun? Soll es mit Hurra in das Neue Theater oder in die Kaiseräle einziehen, um so dem Drachen Umfurch den Garau zu machen und mit Herrn Rhente-Fink triumphierend über die Leiche dieses Ungeheuers hinwegzuführen oder soll es durch die Unterfertigung der Saalbesitzer-Petition de und nehmung um eine mit der Handhabung des Bofofotts bitten und sich etwa dadurch in den Verdacht bringen lassen, die von den entsetzten Bekämpfern des Militärbofofotts, den halbesche Sozialdemokraten, zu sympathisieren? Das geht nicht. Aber wie sich aus dieser unangenehmen Situation befreien, zumal wenn einige Saalbesitzer zu verfluchte Seitenjünglinge machen, wie der Wirt des Neuen Theaters, Herr Geß? Dieser hat nämlich nebst den anderen besagten Saalbesitzern gleichfalls seinen Saal zu Gewerkschafts- und Parteiversammlungen verweigert. Die halbesche Zeitung forderte sofort auf, auch diesen Wirt zu unterstützen, da er insofern Mut und Charakter in dem Kampfe beweisen habe, als er sich von Beginn des Kampfes an auf die Seite der Militärbehörde gestellt und damit denjenigen Standpunkt eingenommen habe, der der einzig richtige und mögliche war für alle, welche, wie jeder einmüßig einmüßige Mensch, die Sozialdemokratie als eine könig- und vaterlandstreue Partei erkannt haben. Und was muß jetzt die Stimmung erlösen? Der all Geheirte — der sich, nebenbei bemerkt, durchaus nicht auf die Seite des Herrn v. Rhente-Fink stellt, sondern uns bis vor kurzem seinen Saal zur Verfügung stellte — hat jetzt nach wiederholter Rückwand

mehr verengt wurde, hin und her. Bald sah sie nach dem Dienstreuer, bald lief sie nach dem jüngsten Kinde, das in einem Waisenhause schlief. Gleich darauf setzte sie sich nieder, um zu nähen. Seit sie wieder eine eigene Wohnung hatte, arbeitete sie für eine Frau, die ein Kaufhaus der Liebe unterhielt. Sie hatte sich nicht die Zeit gelassen, die Strümpfe und Schuhe dieser Liebeshändlerin. Sie wollten jetzt sparen, meinte sie zu Karl; darum richteten sie sich zu beschränkt wie möglich ein, sie wollten selbständig werden. Dieses selbständig war bei ihnen zu einem Wort geworden, das sie so oft gebrauchten, wie ein Schutzmantel den Verdacht. Sie zogen es auch immer so in die Länge. So knauserig waren sie geworden, daß sie ihrem Gast nicht einmal eine Erfrischung anboten.
Nach einer halben Stunde lud er Walter ein zu einem Gläschen Bier.
„Ach, nee,“ sagte Elisabeth, „mer dürfen keinen Fennig unnützlich ausgeben.“
„Aber, denn, begah! ich!“ sagte Karl. Er blinnte Walter befehlend an, das nicht zu widerlegen und stillschweigend gehorchte. Als sie auf die Stroge, die Ulrich hatte, hinabstiegen, wollte Karl auf die andere Seite hinübergehen, an der eine ruhige, dunkle Mauer sich entlang zog.
Doch Walter hielt ihn zurück: „Bleib doch hier, es geht dich hier viel besser. Drüben ist es ja so düster.“
Karl antwortete: „Was haste denn?“ — „Seit wenn gehste denn nicht mehr im Duffern?“
„Sie kamen an einem jener kleinen, winzigen Häuschen vorbei, deren Fenster stets mit grünen Läden beschlagen sind und deren tief liegender Thür der matte Schein einer rotha Ampel die Stabenden mit schmeichelndem Loden einludet.“

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag.

Ein Sonntagsbergnigen. Biblist auf einem Ofener: Was machst Du denn Sonntag nachmittag? — „Nimm! Meinen Dauvmann begabden.“
Biblist: Eine traurige Beschäftigung! — „Gen, und gar nicht, kenne nichts Schöneres, wie Vordermänner beerdigen!“ (Auf. Bl.)

Was die obigen Zahlen betreffen, so ist das obige noch im Jahr:

Table with 4 columns: Year, Male (männlich), Female (weiblich), Total. Rows for 1897, 1898, 1899.

Ein jedes der arbeitsfähigen Mitglieder bezog im Durchschnitt im Jahr:

Table with 4 columns: Year, Male (männlich), Female (weiblich), Total. Rows for 1897, 1898, 1899.

Für Streifenfertigung innerhalb des Verbandes sind in den Jahren 1897 und 1898 11 231 200 Mark ausgegeben worden. 1898 fanden keine Streifen für den Streifen anderer Organisationen im Wert von 6705 Mark statt.

Was die Verteilung der Beiträge zum Statut anbelangt, so wurde beschlossen, die Beiträge für den Namen des Arbeiters zu übernehmen. Die Beiträge für den Namen sind alle in Buchbindereien, Buchdruckereien, etc.

3. Verbandstag der Holzarbeiter.

Am zweiten Dinstag begannen in Nürnberg die Verhandlungen des dritten Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Der 11. Januar 1898 bis 31. Dezember 1899 eine Einnahme von 1 113 959,96 M. bei einer Ausgabe von 984 912,30 M. gegenüber dem Vorjahre.

Der Verband hat im Jahre 1898 11 231 200 Mark ausgegeben. Die Ausgaben für den Namen des Arbeiters betragen 6705 Mark.

Die Ausgaben für den Namen des Arbeiters betragen 6705 Mark. Die Ausgaben für den Namen des Arbeiters betragen 6705 Mark.

Fünfte Generalversammlung des Verbandes der Textilarbeiter Deutschlands.

Am 14. April 1900.

Anwesend sind außer dem Zentralvorstand, dem Auswärtigen und dem Vorstand des Sachorgans 83 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands.

Der vom Vorliegenden erstattete Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Organisation mit Ausnahme in Schöben, wo die wirtschaftliche Lage der Textilarbeiter eine außerordentlich schlechte ist, in allen Teilen des Reichs gute Fortschritte macht.

Die Organisation ist in der Hauptsache von den Bezirks-Organisationen betrieben worden. Die Zentralorganisation hat für den Verband zwei Jahre abgesehen über Verluste von 12 000 M. Die letzten 2 Jahre waren aber auch ein Anzeichen dafür, daß die Organisation in der Hauptsache von den Bezirks-Organisationen betrieben worden.

dem Unternehmern. Während des großen Streiks in Schöben und Umgebung hätte der größte Teil der Arbeiter allerdings erhalten, weil der Textilarbeiter-Verband die Unterstützung garantierte; am Anfang eines Arbeitsvertrags mit dem Unternehmer über seine Überhaupt, daß ein Verband, wenn er aktivt tätig bleiben will, mit dieser Vorbedingung nicht behaftet sein dürfte.

Die Ausgaben betragen 288 857,23 M., so daß ein Restbetrag von 7394,30 M. verbleibt. Die Einnahmen betragen 339 580,03 M., so daß ein Ueberschuß von 30693,74 M. verbleibt.

Ein Dringlichkeitsantrag, der ausgebrachten Fäbriker-Arbeiter in Oberfeld 1400 an der Zahl, finanziell zu unterstützen, wurde einstimmig angenommen.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Soziales.

Eine neue Ausbeutungsform. Der American Maschinist spricht sich mit bewundernder Anerkennung, — auch vom Standpunkte der Arbeiterseite, — über ein neues System aus, welches gewisse Vorteile erkennen haben, um die Arbeitsintensität ihrer Arbeiter auszunutzen.

Der American Maschinist schildert es wie folgt: Man nehme an, daß ein Arbeiter für sein Arbeitsstundchen pro Tag drei Dollar erhält und daß er dafür ein Produkt von bestimmtem Umfang schafft. Die Arbeiterkosten des Produktes belaufen sich dann auf bezug 3 Dollar.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

5 Dollar erhaltenen täglichen Verdienst fallen. Aber nein, er verlangt zwei Drittel und giebt dem Arbeiter ein Drittel, was ihm — wenn er hundert Arbeiter beschäftigt — ohne daß er einen Finger zu rühren braucht, 20 Dollar mehr der Tag erbringt, jedem einzelnen seiner Arbeiter aber nur sage und schreibe 10 Cents!

Genial kapitalistisch, in der That! Durch Selbstmord haben in Deutschland im Jahre 1896 10 088, im Jahre 1897 11 013 und im Jahre 1898 10 835 Personen geendet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.

Die Verhandlungen des Verbandstages der Holzarbeiter. Die Organisation wurde im Jahre 1898 durch den Zusammenfluß einiger einzelner Verbände der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter gegründet.